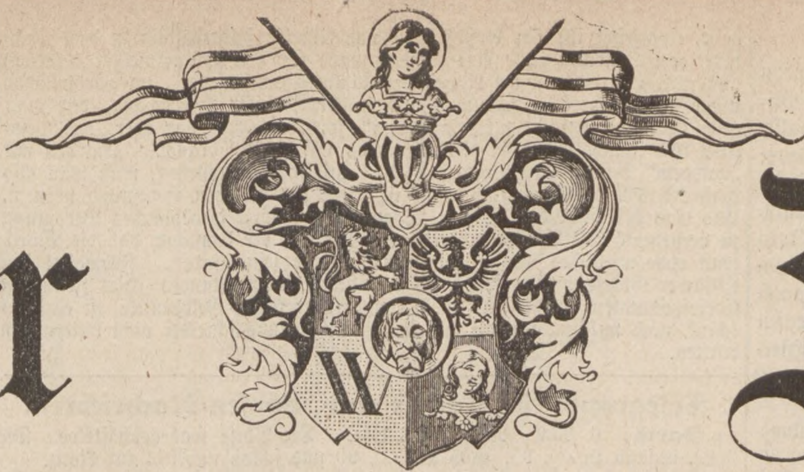
Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.



Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 212. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend den 7. Mai 1859.**

Abonnement für die Monate Mai und Juni.

Vielfachen uns kund gegebenen Wünschen entsprechend, eröffnen wir ein Abonnement für die Monate Mai und Juni. — Der Abonnements-Preis beträgt 1½ Thlr., für Auswärtige 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Bestellungen beliebe man gefälligst bald bei den nächstbelegenen kgl. Postämtern und hierorts bei den bekannten Commanditen abzugeben.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 6. Mai. Der von den österreichischen Truppen gemachte Versuch, den Po zu überschreiten, ist nur theilweise geglückt. Die Oesterreicher umzingeln Alessandria und Casale in einem Bogen von 40 italienischen Meilen. Am Langen-See hat ein Zusammenstoß österreichischer Truppen mit einem piemontesischen Freicorps stattgefunden.

General Dufour ist zum Ober-Feldherrn, Oberst Ziegler zum General-Staabschef der schweizerischen Truppen ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 5. Mai. Die Oesterreicher haben versucht, den Po bei Frasinetto zu überschreiten; der Angriff fand um 3 Uhr statt und das Feuer dauerte 15 Stunden. Gestern Nachmittag begann die Kanonade von Neuem und ward bis zum Abend fortgesetzt. Wir unsererseits erlitten nur geringen Verlust; der Feind um so mehr.

Gestern standen die Oesterreicher, 4000 Mann stark bei Castel-Nuovo an der Scrivia.

London, 5. Mai. Eine ernsthafte Emeute ist gestern zu Limerick in Irland bei den Wahlen ausgebrochen. Die bewaffnete Macht mußte einschreiten; zwei Leute wurden getödtet und mehrere verwundet. Auch an andern Orten fanden Unruhen statt.

In Leeds fand ein großes Meeting zu Gunsten der absoluten Neutralität Englands statt.

London, 6. Mai. Gestern hat Marschall Pelissier der Königin sein Abberufungsschreiben überreicht.

Nach hier eingetroffenen offiziellen Nachrichten aus Bombay, vom 11. April, hat Maun Singh sich unterworfen. Tantia Topi ist gefangen.

Marseille, 5. Mai. Großfürst Constantin ist am 29. April in Athen angekommen. Aus Konstantinopel schreibt man vom 28. April, daß der Sultan dem Hospodar Cusa die Investitur nur unter Bedingungen ertheilen werde. Die Pforte macht unglaubliche Anstrengungen, ihre Armee zu verstärken, und hat der Armee in Rumelien Verstärkungen geschickt.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

Das Herrenhaus hielt gestern Abend 7 Uhr unter dem Vorsitz des Prinzen Hohenlohe seine einundzwanzigste Sitzung. Für Beleuchtung des Saales war durch eine Anzahl Wandlampen und eine große Menge Wachslichte gesorgt. Trotzdem hatte das Haus ein etwas düsteres Ansehen. — Am Ministertische war nur Graf Pückler anwesend.

Auf der Tagesordnung stand der Schluß des sechsten Berichts der Petitions-Commission. Eine Petition von 18 Gutsbesitzern aus der Neumark, auf Beförderung der Pferdezucht gerichtet, wurde nach kurzer Discussion dem Antrage der Commission gemäß zusammen mit einem von Pferdezüchtern und Landwirthen eingereichten pro memoria der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Die übrigen Petitionen — darunter eine aus Minden, das Festungs-Rayon-Regulativ betreffend — wurden durch Tagesordnung erledigt.

Die Sitzung schloß um 7¾ Uhr. Die nächste wird wahrscheinlich morgen sein; der Präsident wird besonders dazu einladen.

In der Montagssitzung des Hauses der Abgeordneten kommt eine Interpellation des Grafen Pückler — unterstützt von 31 Mitgliedern der Fraktionen Pückler, Arnim, Blankenburg — zur Verlesung, welche sich auf das bekannte Rescript des Ministers des Innern vom 17. v. M. in Sachen der protestirenden Kreisstände bezieht. Es wird darin das Beschwerde- resp. Petitionsrecht der Preußen im Allgemeinen auf das Allgemeine Landrecht II. 20 § 156, und auf Artikel 32 der Verfassung begründet; für das Petitionsrecht der Kreisstände im Besonderen wird auf die Kabinets-Ordre vom 27. Jan. 1830 Bezug genommen, worin dieselbe „in der ausgedehntesten Weise anerkannt worden" sei. Durch das in Rede stehende Reskript des Ministers des Innern entstehen nun nach Ansicht des Interpellanten „Zweifel über die Ausübung des Petitionsrechts der Corporationen" und „eine Erläuterung dieses Reskripts, welche von dem angeblich durch die Staats-Regierung influirten Blatte mitgetheilt worden ist, erscheint nicht geeignet, diese Zweifel ganz zu beseitigen." So weit Interpellant auch davon entfernt ist, Proteste, welche eine gesetzwidrige Auflehnung enthalten sollten, in Schutz nehmen zu wollen, so kann er sich doch nicht überzeugen, daß die höchst interne, und zur Feststellung der Legitimation der Kreistags-Mitglieder unerläßliche Frage: „Wer zum Kreistage zuzulassen", deren Prüfung bisher den Kreisständen gesetzlich unzweifelhaft zustand, eine solche sei, welche sich wegen ihrer allgemeinen politischen Natur jeder Erörterung in Petitionen und Adressen dem Kreistage entziehen müsse." Er fragt deshalb das Staatsministerium „in Betracht der weitreichenden Konsequenzen jenes Reskripts", ob damit „beabsichtigt ist, das verfassungsmäßige Recht der Kreisstände als Korporationen zu Petitionen und Adressen zu beschränken?"

Berlin, 6. Mai. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: den Kreisgerichts-Direktor Weydemann zu Rosenberg in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Pr.-Stargardt zu versetzen; die Kreisrichter Brummer in Merseburg, Freih. v. Rochow in Wittenberg, Döring in Mühlberg, Laage in Eisleben und Rudloff in Naumburg a. d. Saale zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, dem Rechts-Anwalt und Notor Bindewald in Eisleben den Charakter als Justiz-Rath, dem Kanzlei-Sekretär Violett bei dem Appellations-Gericht in Naumburg den Charakter als Kanzleirath und den Kreis-Gerichts-Salarienkassen-Rendanten Hamel in Wittenberg und Beyer in Eisleben den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist von London hier eingetroffen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs allergnädigst geruht: dem Waffen-Fabrikanten Joh. Fr. Schmolz zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Schweden und Norwegen Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Wasa-Ordens zu ertheilen. (Pr. St.-Anz.)

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 119. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 90,882. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 13,889. 18,396. 49,817. 52,289 und 93,796.

32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1886. 4073. 4934. 8404. 8813. 10,439. 11,261. 22,292. 22,669. 25,720. 32,089. 32,861. 34,048. 34,525. 34,793. 38,117. 38,640. 40,014. 51,138. 56,301. 56,317. 60,998. 65,391. 66,381. 70,249. 71,706. 71,793. 76,726. 82,336. 83,341. 89,820 und 90,910.

43 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1528. 1944. 2018. 6141. 6486. 11,524. 11,632. 11,861. 14,975. 18,185. 19,172. 19,986. 20,959. 21,146. 24,492. 25,853. 34,040. 34,570. 35,163. 36,887. 38,484. 39,025. 39,360. 41,999. 45,276. 49,161. 54,058. 59,539. 59,965. 60,288. 71,906. 72,711. 74,881. 77,464. 78,076. 79,841. 82,030. 85,389. 85,747. 88,527. 90,507. 92,383 und 93,677.

58 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 40. 845. 1783. 1911. 3839. 3882. 5356. 5921. 7267. 7339. 12,032. 13,972. 15,719. 16,632. 17,048. 17,164. 17,856. 22,828. 23,600. 26,276. 28,677. 33,153. 34,409. 35,158. 37,981. 38,053. 39,265. 40,088. 42,309. 44,554. 44,643. 47,005. 47,045. 47,500. 48,533. 48,923. 52,140. 52,144. 52,524. 54,616. 55,357. 57,122. 58,167. 65,482. 67,167. 68,188. 68,715. 71,110. 76,003. 76,692. 78,268. 79,783. 80,719. 83,156. 87,362. 89,243. 92,495 und 93,258.

Berlin, 6. Mai. [Ein Protest.] Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hätte die englische Regierung durch ihren Gesandten in Paris **gegen die Verletzung der Neutralität des nördlichen Theiles von Savoyen durch die Benutzung der Victor-Emanuel-Bahn seitens der französischen Truppen protestiren lassen.** Es scheint, daß deutsche Regierungen gleichfalls bereits Schritte gethan haben, um die preußische Regierung dahin zu bestimmen, daß sie diesem Proteste beitrete. Man schreibt uns über diese Angelegenheit aus Frankfurt vom 5. Mai:

Der Schweizer-Bund oder Herr Fazy hat allerdings bereits Sorge dafür getragen, daß die Art, wie die neutrale Schweiz Frankreich ohne Widerspruch mit dem neutralisirten Savoyen verfahren läßt, nicht ohne Vertheidiger bleibe. Herr Karl Vogt, als Politiker in Deutschland nicht zum besten renommirt, ist in seinen eben veröffentlichten Studien mit der Behauptung aufgetreten, die Schweizer seien so wenig berechtigt als verpflichtet, französische Truppentransporte auf der 1½ Meilen langen neutralen Bahnstrecke zu hindern, und beiläufig erklärt er auch, die Aufrechthaltung der ganzen Neutralitätslinie, des savoyischen Gebiets nördlich von Ugine, sei geradezu unmöglich. Die modernen Staatsmänner der Schweiz geben also die Simplonstraße preis, obgleich die Neutralisirung Nord-Savoyens durch die Verträge von 1815 gerade den Zweck hatte, diese Hauptverbindungsstraße zwischen dem genfer See und dem Lago maggiore den Franzosen zu verschließen. Wird man in Deutschland diese Sache aber so leicht nehmen? Preußen ist unter den deutschen Staaten jetzt derjenige, welchem allein die Sorge obliegt, für die Aufrechthaltung der Verträge zu wachen, die zugleich die Grundlage der deutschen Bundesverfassung bilden. Wird man es ruhig hinnehmen, wenn Frankreich sich ohne Weiteres über Alles hinwegsetzt, was geschriebenes und beschworenes Recht in Europa ist? Soll das freche Wort, das der französische Gesandte den Herren in Bern zugerufen hat: „Faites ce que vous voulez, non passerons outre" ganz Europa ungestraft ins Gesicht geschleudert werden dürfen? (B. u. H. Z.)

Oesterreich.

Wien. Das erste wiener Freiwilligen-Bataillon wird bald nach Italien abrücken, da die Waffenübung bereits begonnen hat. Vor dem Abmarsche wird die Fahnenweihe in feierlicher Weise stattfinden, und es heißt, daß dazu ein Fahnenband von allerhöchster Hand gespendet werden soll. Die Anwerbung in Masse dauerte gestern fort. Am Abende ziehen die Angeworbenen stets in musterhafter Ordnung unter klingendem Spiele in die ihnen zugewiesenen Kasernen. Bei der vorgestrigen Assentirung der wiener Freiwilligen im Gemeindehause am Neubau ereignete sich ein erwähnenswerther Zwischenfall. Als nämlich die neu Angeworbenen den Fahneneid geleistet hatten und das Handgeld in Empfang nahmen, lehnte ein Freiwilliger dasselbe dankend ab und fügte den Wunsch hinzu, daß der Betrag zu dem Ausrüstungsfonds des Korps gegeben werden möchte.

Aus Ofen, 3. Mai. [Die Freiwilligen-Corps.] Heute Früh wurde in allen Straßen der begeisternde Aufruf angeschlagen, welchen Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Albrecht an die treuen Bewohner des Königreichs Ungarn erließ und womit allerhöchster Anordnung zufolge die Errichtung von Freiwilligen-Corps kundgegeben wurde. Gleichzeitig machte ein Plakat bekannt, daß im pesther Komitatshause die Einschreibung der Freiwilligen von heute an vorgenommen werde. Obwohl beide Plakate kaum zwei Stunden an den Mauern waren, so harrten doch schon gegen 200 kampflustige Männer ungeduldig der Eröffnung des Bureaus. Es versteht sich wohl von selbst, daß die Einrichtung des Geschäfts einige Zeit erforderte, einen solchen Andrang schon im ersten Moment mag man wohl auch nicht vorgesehen haben, und so kam es, daß um 4 Uhr mit 40 Eingeschriebenen für heute abgeschlossen werden mußte. Hunderte harrten vergeblich und soeben, um 7 Uhr Abends, sah ich eine Gruppe von 20 bis 30 Männern vor dem Komitatshause und Arbeiter kamen ab und zu, wie sie von der Arbeit kommen; sie hatten erst unter Tages von der Sache gehört, erst später das Plakat gelesen, und eilten zur Fahne ihres Kaisers und Königs. Morgen wird der Andrang ein enormer sein, und ich höre, daß man das Personal vermehren wird, um dem Eifer der Leute genügend zu entsprechen. Mit lautem Jubel zogen die Angeworbenen zuletzt in die Kaserne. (W. Z.)

Italien.

[Vom Kriegsschauplatz]. Südlich des Po, wo die Eisenbahn, welche Genua mit Alessandria verbindet, bei Novi aus den Thälern der Apenninen in die Po-Ebene tritt, scheint der erste Zusammenstoß der Heere stattfinden zu sollen. Die feindliche Armee kann hier einen Kampf nicht zurückweisen, da es sich um die Verbindung mit einer der wichtigsten Operationsbasen, mit Genua, handelt. Auf dem Seeweg kommen die bedeutendsten Truppenmassen, kommt fast das ganze Artillerie-Material, die Kavallerie und die Munition an. Nehmen wir auch an, daß bereits 30—40,000 Franzosen bei Alessandria stehen, so fehlt doch offenbar noch viel, ehe die 200,000 Mann, welche der Kaiser Napoleon seinem Verbündeten zu Hilfe zu senden versprochen hat, in kampffähigem Zustande in Piemont Stellung genommen haben werden. Der Marsch des Armeecorps Benedek, dessen Stärke auf 60,000 M. angegeben wurde, von Piacenza, wo es den Po überschritten, gegen Tortona, und die Truppenübergänge, welche maskirt durch eine große Alarmirung gleichzeitig auf der Strecke zwischen Piere de Cairo und San Nazaro vom Centrum her stattgefunden zu haben scheinen, bereiten die Einnahme von Novi vor. Gelingt es hier, die aus den Apenninen debouchirenden Franzosen, bevor ihre Corps in genügender Anzahl vermittelst der Kriegsflotte und Genua-Eisenbahn herbeigeführt sind, zurückzuwerfen, so kann durch einen Vormarsch auf Asti der Festung Alessandria und dem dortigen befestigten Lager auch der französische Zuzug auf der Eisenbahn von Turin über Asti abgeschnitten werden, was nach dem Urtheile von Sachkundigen die Kapitulation eines großen Theils der piemontesischen Armee zur Folge haben würde.

Somit fällt dem linken Flügel der österreichischen Armee, der südlich des Po operirt, die Hauptaufgabe zu; der rechte Flügel, der im Norden über Novara und Vercelli vorgeht, scheint nur eine Demonstration gegen Turin machen und einen Theil der über Susa von den Alpen her anrückenden französischen Truppen beschäftigen zu sollen. Zugleich dient er dazu, Mailand zu decken. (Ostd. Post.)

Die „N. Pr. Z." sagt: Die erste größere Bewegung der Oesterreicher in Feindesland hat stattgefunden, die ganze Po-Linie von Sannazzareno bis zum Einfluß der Sesia in den Po ist am 4. Mai alarmirt, um den Feind zu täuschen über den Punkt, an welchem die Oesterreicher ihre Brücken schlagen wollten, um über den Po zu setzen. Auf der ganzen Linie fanden kleine Gefechte statt. Am Abend des 4. war eine starke Kanonade bei Valenza (am rechten Po-Ufer an der Straße nach Alessandria). Der Po wurde von den Oesterreichern bei Cambio, jedoch nur mit schwachen Kräften, überschritten, die Vortruppen gingen bis Sale (auf der Straße nach Tortona) vor, kehrten jedoch am 5. wieder um und gingen über den Po zurück. Frasinetto (am rechten Po-Ufer, auf dem Wege nach Casale) gegenüber standen am 5. die Oesterreicher mit stärkerer Macht und drohten noch immer den Uebergang, obwohl der Strom in Folge des unaufhörlichen Regenwetters gewaltig angeschwollen war. Am 4. Mai scheint hier ein Gefecht stattgefunden zu haben, das 20 Todte und Verwundete kostete. Auf dem rechten Flügel waren die Oesterreicher am 4ten von Vercelli auf Trino (an der großen Straße über Chivasso nach Turin unweit des linken Po-Ufers) vorgegangen. Alle diese Bewegungen aber hatten, wie gesagt, nur den Zweck, den eigentlichen Uebergang zu maskiren; dieser erfolgte bei Cornale (einem kleinen Ort am rechten Po-Ufer auf der Straße nach Voghera), wo die Brücken geschlagen wurden, da, wo von links die Agogna, von rechts aber der Curone in den Po fällt. Die österreichischen Truppen stehen hier also dicht an der Eisenbahn, die von Piacenza nach Tortona, Alessandria, Novi und Genua führt. Wahrscheinlich wird sich hier der Feldmarschall-Lieutenant v. Benedek, von Piacenza kommend, mit Gyulai vereinigt haben, und es kann kein Zweifel sein, daß es in der Absicht der Oesterreicher liegt, **sich auf die Verbindungslinie Alessandria-Genua zu werfen und die Franzosen, die in Alessandria und Casale stehen, vom Meer abzuschneiden.***)

Ueber die Bewegungen der Oesterreicher auf dem äußersten rechten Flügel (Lago maggiore) sind die Nachrichten sehr dürftig; der Ort Magadino, der in der berner Depesche genannt wird, ist ein Schloß am Einfluß des Ticino in den Lago maggiore.

Bis jetzt sind die Sardinier und Franzosen noch nirgends aus der Defensive herausgegangen. An der Baltea-Dora wird gewaltig geschanzt. Allen Andeutungen zufolge sind die französischen Kolonnen auch keineswegs noch in so großer Zahl auf piemontesischem Boden eingetroffen, wie die brüsseler Blätter glauben machten. Es ist eine Thatsache, daß die Franzosen ihre Artillerie nicht über den Mont-Cenis bringen konnten und nach vergeblichen Versuchen ihr Geschütz umkehren lassen mußten. Der Mont-Cenis ist zwar nur so hoch wie der St. Gotthard, aber er liegt viel ungünstiger als selbst viel höhere Bergstraßen, z. B. der Splügen. Umgeben von andern viel mächtigeren Alpenspitzen, wehen dem Mont-Cenis noch in späten Frühlingsmonaten eisige Winde zu, die den Schnee auf seiner Straße festbannen, welche überdies durch häufige Lawinenstürze unsäglichen Hemmnissen ausgesetzt ist. Was in der Eile von französischen Truppen nach Piemont geschafft wurde, mußte darum meist den Seeweg einschlagen. Man kann daher mit Recht annehmen, daß der französische Zuzug bis jetzt fast nur aus Infanterie besteht, da Geschütze und Pferde viel Zeit und Mühe bei der Einschiffung in Anspruch nehmen.

---

*) Wir nehmen Gelegenheit, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die im Verlage von Carl Flemming in Glogau erschienene Karte von Ober-Italien von Handtke, in zwei Blättern, hinzulenken, die, mit großer Sorgsamkeit und Genauigkeit gearbeitet, unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein fast unentbehrliches Hilfsmittel für alle Zeitungsleser abgeben wird. In zwei bis drei Wochen soll eine zweite Lieferung eine Karte von Mittel-Italien, gleichfalls in zwei Blättern bringen, der sodann eine Karte von Unter-Italien folgen wird, so daß das Zeitungen lesende Publikum nach und nach in den Besitz einer trefflichen Special-Karte von Italien gelangen wird. Der Preis für die bereits in zwei Blättern erschienene Karte von Ober-Italien beträgt 1 Thaler. Die Redaktion.

Frankreich.

Paris, 4. Mai. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ging es sehr laut her. Von der Botschaft, welche der Minister des Auswärtigen brachte, war kaum das letzte Wort verhallt, als aus allen Theilen des Saales der stürmische Beifallsruf ertönte: „Es lebe der Kaiser!“ Die Botschaft selbst, so wie die Gesetzentwürfe, welche General Allard als Vorsitzender der Abtheilung des Staatsrathes im Namen der Regierung vorlegte, wurden bereits gestern mitgetheilt, eben so die Verlängerung der Session bis zum 21. Mai einschließlich. Dieselbe Begeisterung herrschte im Senate, wo Staats-Minister Fould eine Botschaft verlas, welche mit der vom Grafen Walewski im gesetzgebenden Körper vorgelegten gleichlautend war. Hierauf hielt der Präsident des Senats folgende, heute vom „Moniteur“ mitgetheilte Rede:

Ich gebe dem Herrn Staats-Minister Urkunde von seiner Mittheilung. Wenn es mir gestattet ist, einige Worte hinzuzufügen, um die Bedeutung der Beifalls-Bezeugungen, die sich so eben vernehmen ließen, darzulegen, so muß ich sagen, daß, während unsere gefeierten Kollegen, die Marschälle und Generale, welche mit Kommando's betraut worden, dem Feinde gegenüber den Ruhm des französischen Namens wahren, die Senatoren, welche hier geblieben, vor keinem Schritte des Muthes in Civil-Angelegenheiten und der Ergebenheit für den Kaiser zurückschrecken werden. (Lebhafter Beifall.) Es herrscht zwischen ihnen und uns Rivalität des Patriotismus (Zustimmung und Ruf: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Armee!“), denn dieser Krieg ist gerecht; er bildet nur die Antwort auf eine Herausforderung, auf einen Angriff. Er ist die Konsequenz einer jahrhundertalten Politik, die sich stets den Hilferuf Italiens zu Herzen nahm, als handle es sich um französische Ereignisse. (Ja, ja! Zeichen der Zustimmung.) Der Kaiser kann so wenig gestatten, daß Turin, welches der Schlüssel zu den Alpen ist, wie daß Rom, wo die Schlüssel der Kirche durch einen heiligen und verehrten Papst in Händen gehalten werden (allgemeine und tiefe Sensation), unter das Usurpatorjoch eines Frankreich feindlichen Einflusses gerathe. (Einstimmiger, sehr lebhafter Beifall.) Italien wird also seine Nationalität wieder ertheilt werden. Es wird nicht revolutionirt (sehr gut! sehr gut!), sondern es wird befreit werden (allgemeine Beifalls-Bewegung und sehr lebhafte Rufe der Zustimmung), und dieses schöne Land, das in Gefahr war, einen Gebieter zu bekommen, soll einen Befreier finden. Es lebe der Kaiser!

Wir haben die Beifallsklammern, mit welchen diese am Schlusse etwas gesuchte Rede im „Moniteur“ ausgerüstet ist, getreulich wiedergegeben und müssen hinzufügen, daß der Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ mit Begeisterung wiederholt worden sei, daß „die ganze Versammlung sich erhoben und die lebhafte Sympathie, welche die Worte ihres Präsidenten einstimmig fanden, kund gegeben habe“, und „daß erst nach einer durch die allgemeine Bewegung veranlaßten Unterbrechung die Sitzung fortgesetzt worden sei.“ Wie viel Aufrichtiges oder Gemachtes dieser Aufregung der Herren Senatoren zu Grund lag, dürfte schwer zu entscheiden sein; darin stimmen aber alle uns heute vorliegenden Korrespondenzen aus Paris und den Provinzen überein, daß trotz der Anleihe, trotz der Rekruten-Aushebungen und der übrigen Gesetzentwürfe, die der „Moniteur“ heute bringt, die kriegerische Stimmung sich sichtbar von Stunde zu Stunde mehr aller Schichten der französischen Nation bemächtigt. Die Freiwilligen strömen herbei, als stehe der Feind bereits in den Alpenpässen. Selbst Maßregeln wie die Aushebung von 20,000 Matrosen, die sich bestätigen zu wollen scheint, werden mit Befriedigung aufgenommen, obschon die Handelsmarine darunter bedeutend leiden wird. Ueber die Abreise des Kaisers nach Italien verlautet jedoch immer noch nichts Bestimmtes. Nachdem Baron Hübner seine Pässe verlangt hat, dürfen die diplomatischen Anstrengungen bis auf Weiteres als geschlossen betrachtet werden.

An die Stelle des in Susa am Schlagflusse verstorbenen Divisions-Generals Bouat wird der General Trochu treten. Zum Chef-Wundarzt der italienischen Armee ist Baron Carrey, zu medizinischen Chefs der vier Armeekorps sind Champollion, Boudin, Salleran und Fenin ernannt worden.

✱✱ **Paris,** 4. Mai. Die Abreise des Kaisers wird wohl erst am Sonnabend stattfinden. Wahrscheinlich wird sich derselbe in Toulon auf der Yacht „Königin Hortense“ einschiffen, deren Kommando Contre-Admiral Dupouy führt. — Alle Regimenter der Garde, welche bestimmt sind, den italienischen Feldzug mitzumachen, sollen Ende nächster Woche dort eingetroffen sein.

Gestern um 2 Uhr stand Marschall Baraguay d'Hilliers, dessen Gesundheit sich merklich bessert, bei Novi; Marschall Randon wird wahrscheinlich den Marschall Vaillant, welcher sich durch zu große Anstrengung erschöpft fühlt, ersetzen.

Breslau, 7. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ursulinerstraße Nr. 11 zwei Geldschwingen mit circa 12 Thlr. baarem Gelde; von dem Hause Friedrichsstraße Nr. 13, das untere circa 3 Ellen lange Stück der Dachwasserabfallröhre; Vorwerksstraße 13, aus unverschlossener Wohnstube, 1 silberne Taschenuhr, im Werthe von 5 Thlr.; Schmiedebrücke Nr. 44, aus unverschlossenem Parterre-Gelasse, 1 blauer Tuchmantel mit schwarzem Sammetkragen, in den Taschen des Mantels befand sich ein buntes Taschentuch und ein rothgestreiftes Leinwandsäckchen. Der Werth beträgt 17 Thlr.; Eingefunden hat sich am 5. d. Mts. ein brauner Hund mit weißer Kehle (Jagd- oder Kettenhund). Der rechtmäße Eigenthümer kann denselben Große Drei-Lindengasse Nr. 5 bei dem Bäckermeister Mache abholen lassen.

Gefunden wurde: Ein goldener Trauring gez. G. S. den 24. November 1840; ein Bruchband, 4 kleine Schlüssel und 1 Thürdrücker; 1 Schlüssel mit einem Bart in Form einer 5.

[Feuersgefahr.] Am 4. d. Mts. Abends nach 10 Uhr entstand im Seitengebäude des Hauses Antonienstraße Nr. 17, auf dem 4 Stiegen hoch belegenen Boden, Feuer. Ein Theil des Fußbodens und der Dachsparren war in Brand gerathen. Es gelang indeß den Bewohnern gedachten Hauses, da diese glücklicherweise die ihnen drohende Gefahr rechtzeitig wahrnahmen, das Feuer zu löschen. Die Ursache der Entstehung desselben ist unbekannt. (Pol. Bl.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

In der neuen, in Berlin erscheinenden „Preußischen Gerichtszeitung“ von Hiersemenzel, welche der alten durch umsichtige Redaktion, prinzipielle Klarheit und Stofffülle eine bedenkliche Concurrenz machen dürfte, findet sich folgende Parallele:

In den hiesigen juristischen Kreisen wird über das Verdict, welches unsere Geschworenen jüngst in einer Anklagesache wegen betrüglichen Bankerutts abgegeben haben, sehr bedenklich der Kopf geschüttelt und es fehlt nicht viel, daß die alten Angriffe gegen das Institut der Geschworenen von Neuem erhoben werden. Wir geben zu, daß jenes Verdict diejenigen, welche dem Gange der Verhandlung unbefangen gefolgt sind, in hohem Grade befremden mag; doch stellen wir zur Erwägung, wie oft Juristen und Nichtjuristen über die Entscheidungen der gelehrten Richter staunen und zu staunen Veranlassung haben. Wir wollen hier keine Beläge aus einer uns bekannten handschriftlichen Sammlung juristischer Curiosa, die den Titel führt: „Was sich der Jurist erzählt“, herbeiholen; wir wollen nur auf jene zwei Erkenntnisse hinweisen, welche vor Kurzem rheinische Gerichtshöfe gegen die Redaction der „Kölnischen Zeitung“ wegen Beleidigung und Verleumdung des Landraths zu Hamm gefällt haben, und von denen das eine explicite, das andere implicite den Grundsatz sanctionirt, daß der Richter zwischen den Zeilen lesen dürfe. Diese Interpretationsregel ist unerhört neu. „Zwischen den Zeilen lesen“ heißt: „seine eigenen Gedanken in fremde Worte hineintragen“, und da es an jedem irgendwie zuverlässigen Kriterium fehlt, ob die hineingetragenen eigenen Gedanken den fremden wirklich adäquat sind, so ist die „zwischen den Zeilen lesende“ Auslegung im Gegensatze zur grammatischen und logischen als die willkürliche zu bezeichnen. Der Gerichtshof zweiter Instanz hat denn auch gefühlt, von wie zweifelhaftem Werthe die von dem ersten Richter erfundene Interpretationsart sei, und deshalb das grammatische und logische Element in der Auslegungskunst zu Hilfe gerufen, doch nur scheinbar; denn Grammatik und Logik lehren, daß das Bindewort „nachdem“ (durch welches in dem incriminirten Artikel der Vordersatz, daß der Bürgermeister zu Camen für die Wiederwahl v. Bodelschwinghs agitirt habe, eingeleitet ist) ein bloßes Zeit- und kein Causalverhältniß zu dem Nachsatze (der Landrath habe eine Gehaltszulage für den Bürgermeister befohlen) ausdrückt und die von der Appellationskammer angerufene, „im gewöhnlichen Leben herrschende Wortbedeutung und Ausdrucksweise“ ist eben die, daß man einen Causal-Satz nicht durch „nachdem“, sondern durch „da“ oder „weil“ einleitet und „nachdem“ nicht gleichbedeutend mit „weil“ braucht. Um den mit „nachdem“ beginnenden Vordersatz als Causalsatz zu verstehen, muß man also gerade das Wort „nachdem“ nicht in seiner gewöhnlichen Bedeutung nehmen. Und was berechtigt den Richter: Worte nicht in ihrer gewöhnlichen Bedeutung zu verstehen? Die Apellationskammer antwortet: der Umstand, daß die Worte sonst ohne wirkliches und allgemeines Interesse sein würden. Fürwahr! ein seltsamer Grund! Eine solche Ehrenrettung des Verstandes eines Zeitungs-Correspondenten auf Kosten seiner Freiheit oder seines Geldbeutels ist ein Geschenk, nach welchem auch die mittelmäßigsten Zeitungsschreiber nicht lüstern sein dürften.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. Mai, Nachmitt. 3 Uhr. Die Börse war geschäftslos. Die 3pCt. begann zu 60, 95, wich auf 60, 90 und schloß unbelebt zur Notiz.
Schluß-Course: 3pCt. Rente 61, —. 4½pCt. Rente 88, —. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 25. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 332. Kredit-mobilier-Aktien 515. Lombardische Eisenbahn-Aktien 425. Franz-Joseph —.

London, 6. Mai, Nachm. 3 Uhr.
Consols 90. 1pCt. Spanier 25¼. Mexikaner 15¾. Sardinier 69. 5pCt. Russen 101—105. 4½pCt. Russen 91½.
Der Dampfer „Indian“ ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 6. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse lebhaft und günstiger.
5pCt. Metalliques 61, 50. 4½pCt. Metalliques 53, —. Bank-Aktien 705, —. Nordbahn 149, 50. 1854er Loose 100, —. National-Anlehen 65, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 199, —. Kredit-Aktien 139, 50. London 145, —. Hamburg 113, —. Paris 58, —. Gold 45, —. Silber —, —. Elisabetbahn —, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 6. Mai, Nachmitt. 2½ Uhr. Starke Verkäufe drückten die Course im Allgemeinem bei ziemlich lebhaftem Geschäft.
Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 104½. Wiener Wechsel 73¼. Darmstädter Bank-Aktien 123. Darmstädter Zettelbank 210. 5pCt. Metalliques 35½. 4½pCt. Metalliques 30⅛. 1854er Loose 63. Oesterreich. National-Anlehen 38⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 145½. Oesterreich. Bank-Antheile 513. Oesterr. Kredit-Aktien 98½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 115. Rhein-Nahe-Bahn 30. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 6. Mai, Nachmitt. 2½ Uhr. Börse geschäftslos, Course mehr nominell.
Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 41. Oesterreich. Credit-Aktien 43. Vereins-Bank 95½. Norddeutsche Bank 67. Wien 125, —.

Hamburg, 6. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts besonders gute Partien sehr fest gehalten. Roggen fest, ab Königsberg 122pfd. 69 zu haben, ab Dänemark 124pfd. 72 zu lassen. Oel pro Mai 24½, pro Oktober 24. Kaffee ruhig. Zink 1000 Ctr. loco 11 15/16.

Liverpool, 6. Mai. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛—½ billiger als am vergangenen Freitag.

Berlin, 6. Mai. Die am meisten charakteristische Erscheinung der heutigen Börse war eine außerordentliche Geschäftslosigkeit. Namentlich blieben die Spekulationspapiere beinahe ohne Ausnahme still und unthätig. Für manche Eisenbahnaktien lagen noch Kaufaufträge vor, die eine gewisse Festigkeit zur Folge hatten, die Umsätze waren aber um so beschränkter. Hauptsächlich erklärt sich die Geschäftsunlust wohl aus der zunehmenden Geldknappheit, die durch täglich wachsendes Mißtrauen noch gesteigert wird. Von Diskonten geht beinahe nichts um; zum Bankdiskonto fehlen Wechsel, und unter denselben ist natürlich um so schwieriger anzukommen, als der Mangel an Vertrauen der Geldanlage in Wechseln ohnehin schon sehr enge Grenzen zieht. Nur ausnahmsweise wurde Einiges, natürlich nur Primapapier, mit 4½ % genommen.

Von Wien Vormittags wurde eine feste Haltung der dortigen Börse telegraphirt. Das Steigen der fremden Devisen hat aber die höchste Höhe erreicht. London wird 148 gemeldet. Kredit 137. 50, Staatsbahn 195, Nationalanleihe 64. 25. Hier gingen Österreich. Kreditaktien meist mit 43½, also ¾ % unter dem gestrigen Schlußcourse um. Gegen Ende etwas fester, war 43¾ meist zu bedingen. Per morgen war mit 43 oder ½ Rückprämie zu machen. Dessauer gingen um 1 % höher auf 22. Darmstädter wurden zwar in einem Posten 1½ % billiger mit 48½ gegeben, schließen aber 50 und waren dazu nicht zu haben. Genfer behaupteten sich meist über dem gestrigen Schlußcourse auf 23¾, schließen aber 23. Meininger wurden 2 % besser bis 51 bezahlt. Für Diskonto-Commanditantheile wurde ½ % weniger (72½) geboten, es fehlten dazu Abgeber; eben so für Berliner Handel zu 60.

Notenbank-Aktien waren mit Ausnahme der preußischen Bankantheile, die wesentlich fester 1 % höher zu 110 begehrt blieben, flau und geschäftslos. Weimarische wurden um 2 % auf 65½ herabgesetzt, Königsberger und Magdeburger um 3 % auf 70, Pommersche um 1 % auf 72, Geraer um 1½ % auf 65½. Thüringer erzielten 1 % mehr (47). Für Darmstädter und Hannoversche blieb Frage, für letztere wurde ½ mehr (76½) geboten.

Von den Eisenbahn-Aktien verkehrten nur Mecklenburger und Nordbahn ein wenig lebhafter, beide behaupteten auch im Wesentlichen mit geringer Nachgiebigkeit den gestrigen Coursstand. Sonst fanden namhaftere Umsätze noch in Oberschlesischen A. und C. bei etwas weichender Haltung statt; sie schließen ¼ % unter dem gestrigen Schlußcourse zu 96¾. Gute Frage bei mangelnden Abgebern war für Rheinische, die in der ersten Emission 1½ % höher mit 61½ bezahlt wurden und für Potsdamer, für die zu 95½, dem gestrigen Course, Aufträge unausgeführt blieben. Anhalter fanden zu ihrem gestrigen Course (90) noch Nehmer, blieben auch dazu gefragt. Auch für Thüringer waren heute noch keine Abgeber, obgleich 2¼ % mehr (85) bewilligt wurden. Dagegen blieben Stettiner mit 86 wie gestern offerirt und Stargard-Posener wurden 2¼ % billiger mit 68½ gegeben. Berbacher, durch die plötzliche Steigerung an der gestrigen Börse an den Markt gezogen, gingen 6 % niedriger mit 104 weg, bedangen jedoch meist 105 und Koseler wurden auf fixe Lieferung 1¼ % unter letzter Notiz mit 28¾ verkauft, pro Cassa war 29 zu bedingen. Wittenberger ¼—½ % herabgesetzt, schlossen 29½. Rotterdamer ¾ % niedriger (57), Bergisch-Märkische zu 62 behauptet — In österreichischer Staatsbahn kein Umsatz, der Cours 85—84, also schließlich 1½ Thlr. niedriger als gestern am Schlusse.

Preußische Staatspapiere, Anfangs in lebhafteerm Verkehr zu den gestrigen Coursen, waren gegen Ende der Börse dringend angeboten und selbst mit erheblichen Coursermäßigungen nicht zu verkaufen. Die 4½% Anleihen, die anfänglich mehrfach 1 % höher mit 91 gehandelt wurden, blieben mit 89 angetragen; Staatsschuldscheine ½ % niedriger mit 76 und Prämienanleihe um 2 % zu 100. Pfandbriefe heute etwas belebter, 4% Posener 1 % höher (80), 4% Westpreußen ¼ % höher (76¼). Rentenbriefe heute reichlicher am Markte, doch im Ganzen behauptet.

Oesterreichische National-Anleihe ging selten über der niedrigen Notiz von gestern (40½) um; ab und zu wurde ⅛, vereinzelt wohl selbst ¼ mehr erzielt. Metalliques setzten 1 % niedriger ein und hoben sich bis 37. Die Loose waren wenig gegen gestern verändert. Poln. Schatz-Obligationen holten nur ½ weniger, Pfandbriefe blieben 1 % theurer beliebt. (B.- u. H.-Z.)

— Man theilt uns von unterrichteter Seite mit, daß die Preußische Bank allerdings die durch die Verhältnisse gebotenen Restrictionen im Lombardgeschäft eintreten läßt, doch ohne billige Rücksichtsnahmen zu verletzen. Pfand- und Rentenbriefe werden, wie das Reglement vorschreibt, mit 9/10 des Courswerthes beliehen, indeß kommt der Grundsatz zur Anwendung, daß einem einzelnen Darlehnnehmer der Regel nach nicht über 10,000 Thlr. auf einmal an Vorschüssen gewährt werden. Bei Papieren, die seltener in Verkehr kommen und daher häufig ohne amtliche Caursnotirung bleiben, entsteht die Schwierigkeit, den Courswerth zu bestimmen, und es erfolgen dann bei der Beleihung nicht selten Festsetzungen, die allerdings nicht immer dem Werthe des betreffenden Papiers entsprechend sind. (B.- u. H.-Z.)

— Ueber die gestern (am 5.) in London begonnene Wollauktion erhalten wir folgende telegraphische Mittheilung:
„Es haben sich viel Käufer eingefunden, Kauflust ist gering. Port Phillip-Wollen sind mit 3d pr. Pfd., Sydney-Wollen mit 1d pr. Pfd., niedriger verkauft worden als am Schluß der vorigen Auktion.“

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 6. Mai 1859.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 25 bez. u. Gl. Hörder Hüttenverein 70 Br. 65 Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 70 Br.

Der Geschäftsverkehr blieb ohne Leben und mehrere Bank- und Credit-Aktien sind zu billigeren Preisen umgesetzt worden. — Minerva-Bergwerks-Aktien sind à 25% bezahlt worden und erhielten sich dazu begehrt. — Dessauer Gas-Aktien sollten à 70% verkauft werden, Kaufordres aber fehlten.

Berliner Börse vom 6. Mai 1859.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	89 B.
	Staats-Anl. von 1850	4½	89 bz.
	dito 1852	4½	89 bz.
	dito 1853	4	— — —
	dito 1854	4½	89 bz.
	dito 1855	4½	89 bz.
	dito 1856	4½	89 bz.
	dito 1857	4½	89 bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	76 bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	100 bz. u B.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	80½ bz.
	dito dito	4	— — —
	Pommersche	3½	79½ B.
	dito neue	4	86 B.
	Posensche	4	96 G
	dito	3½	80 bz.
	dito neue	4	— — —
	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	81 bz.
	Pommersche	4	79 bz.
	Posensche	4	77¼ bz.
	Preussische	4	— — —
	Westf. u. Rhein.	4	— — —
	Sächsische	4	78 G.
	Schlesische	4	79 bz.
	Friedrichsd'or	—	— — —
	Louisd'or	—	109 bz.
	Goldkronen	—	9. bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	36 à 37 bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	40⅜, ⅝ u. ½ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	96½ G.
dito 5. Anleihe	5	94 B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	72 à 71½ bz u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	81 bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	— — —
dito à 300 Fl.	5	— — —
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	34 bz.
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	15¾ à ½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	57 bz.
Berg.-Märkische	4	4	62 bz.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	68½ bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	90 bz u. G.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin-Hamburg	5¼	4	89 bz.
dito Prior.		4½	98 G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	95½ G.
dito Prior. A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	— — —
dito Lit. D.	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	—	4	86 B
dito Prior.	—	4½	— — II. — —
Breslau-Freib.	5	4	65 Klgt à 66 bz. u. G.
Cöln-Mindener	—	3½	108 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	—	5	85 etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	3	198 bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	105 bz. u. G.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	29¾ à ¼ à ½ bz.
Mainz-Ludw. A	—	4	— — —
dito dito C.	—	5	— — —
Mecklenburger	2	4	36¾ à 37 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	35½ bz.
Niederschles.	—	4	79½ etw. bz. u. B.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	38¼ à ½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	8⅔	3½	97 bz.
dito B.	8⅔	3½	92 bz.
dito C.	8⅔	3½	97 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow	4	4	27¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	39½ B.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	—	4	61½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	28 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	68½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅓	4	83 G.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	89 bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	29½ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅚	4	— — —
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	61 B.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92 G.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	85 bz. u. B.
Bremer „	4¼¼	4	85 bz.
Coburg. Crdtb. A.	6	4	50 etw. bz. u. G.
Darmst. Zettel-B.	—	4	82 G.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	48½ Anf etw. à 50 bz.
Dess. Creditb. A	5¼	4	21½ etw. à 22 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	—	4	72½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	23½ à 23 bz.
Geraer Bank	5¼	4	65½ B.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	66 bz.
„ Ver.- „	5¼¼	4	94½ G.
Hannov. „	—	4	76½ G. i.D.
Leipz. „	—	4	40½ à 40 bz. i.D.
Luxembg. Bank	—	4	60 B.
Magd. Priv.-B.	4	4	70 B.
Mein. Creditb.-A.	6	4	50½ à 51 bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	25 bz. u G.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	43¼, 44, 43¼, ½ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	60 B.
Preuss. B.-Anth.	7¼	4½	110 G.
Preuss. Hand.-G.	—	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	52 G.
Thüringer Bank	4	4	47 etw. bz.
Weimar. Bank	5	4	65½ Klgt. bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	140¾ bz.
dito	2 M.	139⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	148¾ G.
London	3 M.	6 14 bz.
Paris	2 M.	78 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	67 bz.
dito	2 M.	65 bz.
Augsburg	2 M.	56. 16 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	90⅜ bz.
Bremen	8 T.	108½ B.

Berlin, 6. Mai. **Weizen** loco 48—80 Thlr. — **Roggen** loco 41¼—42 Thlr., Frühjahr und Mai-Juni 41—40⅞—41½ Thlr. bezahlt und Gld., 41¾ Thlr. Br., Juni-Juli 43½—43¾ Thlr. bezahlt und Gld., 44 Thlr. Br., Juli-August 45—45¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktober 45½ Thlr. bez.
Gerste, große und kleine 33—40 Thlr.
Hafer, Mai-Juni 35 Thlr. bez.
Rüböl loco 11¾ Thlr. Br., Mai 11⅞—11 13/24 Thlr. bez., 11⅞ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gld., Mai-Juni 11½ Thlr. Br., September-Oktober 11¾—11⅔ Thlr. bez., 11¾ Thlr. Br. und Gld.
Spiritus loco 19⅝—19⅔ Thlr., Mai u. Mai-Juni 19⅔—19¾ Thlr. bez. und Gld., 20 Thlr. Br., Juni-Juli 20½—20⅝ Thlr. bez., 20¾ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gld., Juli-August 21¼ Thlr. bez. und Br., 21⅜ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 22¼ Thlr. bez. und Br., 22 Thlr. Gld.
Roggen in fester Haltung und etwas besser bezahlt; gekündigt 250 Wispel. — Spiritus ½ Thlr. höher, Termine bei geringem Umsatz wenig verändert; gekündigt 30,000 Quart. — Rüböl loco und Termine flauend.

Stettin, 6. Mai. [Bericht von Großmann & Co.]
Weizen wenig verändert, auf Termine kein Umsatz, loco gelber nach Qualität 58—59—65 Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Mai-Juni 66 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 67 Thlr. Gld., pr. Juli-Aug. 68 Thlr. Gld.
Roggen höher bezahlt, schließt stiller, loco feiner königsberger 42½—43 Thlr. pr. 77pfd. bez., eine Anmeldung 41 Thlr. pr. 77pfd. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Mai-Juni 41¼—41¾—42 Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 43—43¼—43½ Thlr. bez. und Br., pr. Juli-August 44½ Thlr. bez. und Br., pr. September-Oktober 45 Thlr. bez. und Br.
Gerste loco geringe 35—36 Thlr. pr. 70pfd. bez.
Hafer loco pr. 50pfd. 34½—35 Thlr. bez.
Rüböl matt, loco 11⅓ Thlr. bezahlt, 11½ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Mai 11½ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktober 11⅔ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gld.
Leinöl loco inclus. Faß 11¼—11⅓ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Mai-Juni 11¼ Thlr. Br.
Spiritus fester, loco ohne Faß 18¼—18⅙ % bez., auf Lieferung pr. Mai-Juni 18 % bezahlt und Gld., pr. Juni-Juli 17½ % bez. und Gld., pr. Juli-August 17 3/16 % bez., 17¼ % Gld., pr. August-September 17⅙ % Gld.
Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: — W. Weizen, — W. Roggen, — W. Gerste, 2 W. Hafer, — W. Erbsen.
Bezahlt wurde: Weizen 59—64 Thlr., Roggen 44—48 Thlr., Gerste 34—36 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 33—36 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 7. Mai. [Produktenmarkt.] Schwaches Geschäft in allen Getreidekörnern bei unveränderten Preisen, geringen Zufuhren und mäßigem Angebot. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus ruhig, loco und Mai 8⅚ G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	106	100	95	85	Kocherbsen	83	80	75	66
dito Bruchweizen	75	70	65	60	Futtererbsen	63	60	58	55
Gelber Weizen	96	90	85	80	Wicken	66	63	60	55
dito Bruchweizen	70	65	60	54	Winter-Raps	105	100	95	90
Brennerweizen	50	46	42	38		Thlr.			
Roggen	58	55	53	50	Rothe Kleesaat	13	12	11	10
Gerste	48	45	40	36	Weiße dito	23	22	21	19
Hafer	43	38	35	30	Thymothee	14	13⅔	13¼	13

& **Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.**
Görlitz. Weizen 65—92½ Sgr., Roggen 52½—63¾ Sgr., Gerste 42½ bis 47½ Sgr., Hafer 30—45 Sgr., Erbsen 90—95 Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Schock Stroh 9½—10 Thlr., Heu 30—42½ Sgr., Pfund Butter 8½—10 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.